



W i l d b a d e r

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugskonto Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Reutlingen. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad. — Vorbehalter Gewerbetreibend Hil. Wildbad. — Postfachkonto 21174. — Anzeigenpreis: Die stündliche Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektierte 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr abends. — In Kontraktfällen aber wenn geschäftliche Bezieherung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung weg.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Hoover über die Verhütung des Kriegs

Die barbarische Hungerblockade ist „nicht mehr zeitgemäß“

Washington, 12. November. Präsident Hoover hielt gestern abend anlässlich des ersten Jahrestags des Waffenstillstands vor Mitgliedern der Americanischen Legion eine Rede. Er führte eingangs aus, der Weg zum Frieden könne nur verfolgt werden, wenn sich das Land in Verteidigungsbereitschaft befinde. Die Zukunftsaussichten seien heute größer als etwa vor einem halben Jahrhundert. Aber trotzdem sei der heutige Friede ein bewaffneter Friede. Die Zahl der bewaffneten Männer in der ganzen Welt belaufe sich einschließlich der aktiven Reservisten auf 30 Millionen oder nahezu 10 Millionen mehr als vor dem Weltkrieg. Die Waffe des Flugzeugs und andere Zerstörungsmittel seien weit mächtiger als die im Weltkrieg benutzten Kriegswerkzeuge. Unter den verschiedenen Nationen herrsche immer noch Furcht und Mißtrauen, und es gebe zunächst keine Bürgschaft dafür, daß der Krieg nicht wiederkomme. Mit Befriedigung aber müsse festgestellt werden, daß das System der alten Diplomatie durch freie offene Besprechungen ersetzt worden sei (?). Der Friede könne nicht durch Schlagworte oder leere Redensarten herbeigeführt werden. Man müsse offen die Kräfte in Rechnung stellen, die den Frieden möglicherweise bedrohen könnten.

Amerika und jedes andere Land seien verpflichtet, Leben und Eigentum ihrer Bürger zu schützen. Aus diesem Grund sei der Kellogg-Pakt geschaffen worden. Aber noch sei viel Streitstoff vorhanden. Man müsse sich klar darüber sein, daß es zwischen verschiedenen Ländern noch viele ungelöste Grenzfragen gebe und alle Staaten auch in Zukunft in kleine oder große Auseinandersetzungen verwickelt werden können. Die europäischen Staaten seien durch den Völkerbundsvertrag übereingekommen, ihre Streitigkeiten auf friedlichem Weg beizulegen. Amerika habe es abgelehnt, diesen Weg zu beschreiten. Der Angreifer müsse in Zukunft im Scheinwerferlicht der Welt stehen und alle Reibungsflächen müßten beseitigt werden. Eine dieser Reibungsflächen sei das Wettrüsten. Niemand könne leugnen, daß die Fortsetzung des Wettrüstens eine Bürde auf dem Rücken aller Beteiligten darstelle.

Man müsse über die Verringerung der Kriegsschiffe ein gemeinsames Abkommen treffen. Er glaube nicht, daß sich eine Herabsetzung der Rüstungen durch das Beispiel einer einzigen Macht erzielen lassen werde. Das Aufgeben der Verteidigungsbereitschaft sei so lange nicht gerechtfertigt, bevor die Staaten nicht ihre Friedensideale auf einer stärkeren Grundlage aufbauen könnten, bevor nicht die Furcht, die gefährlichste aller nationalen Regungen, sich durch einen langjährigen Beweis nationaler Ehrlichkeit als unbegründet herausgestellt habe, bevor nicht die Meinung der Weltöffentlichkeit viele Probejahre überstanden habe. Eine ausreichende Landesverteidigung erfordere eine militärische Stärke, die der der anderen Staaten entspreche. Amerika wolle die Stärke seiner Flotte im Verhältnis zu der anderer Länder vermindern. Es sei Aufgabe der anderen, zu erklären, wie tief sie heruntergehen wollten. Für Amerika sei keine Ziffer zu niedrig.

Ein anderes Streitigkeitsmoment sei die sogenannte Freiheit der Meere. In dieser Frage wolle er folgenden Vorschlag machen, der allerdings nicht etwa einen omfänglichen Vorschlag an irgendein Land darstelle. Er würde alle Schiffe, die ausschließlich mit Lebensmitteln beladen seien, Hospitalsschiffen gleichsetzen. Die Zeit sei gekommen, wo Frauen und Kinder nicht mehr ausgehungert werden dürften. Diese Waffe müsse in Zukunft auscheiden. Die industrielle Entwicklung während des letzten halben Jahrhunderts habe in vielen Ländern eine Bevölkerung geschaffen, für die die Heimat keine Ernährungsmöglichkeiten mehr biete. Die Folge davon seien die Militärbündnisse und die Flottenrüstungen gewesen. Die Furcht vor einer Unterbrechung der Lebensmittelfuhr von Uebersee sei ein mächtiger Faktor für die Flottenaufrüstung ausführender und einführender Länder geworden.

Es entbehrt nicht eines gewissen bitteren Humors, wie jetzt, nachdem Deutschland niedergeworfen ist, die „Großkopfen“ nacheinander die barbarischen Kriegsmethoden verdammen, die sie noch im Weltkrieg und lange nach ihm mit Wollust ausübten haben und die sie, namentlich England, im Ernstfall heute und zu jeder Zeit wieder ausüben würden.

Der Sklaref-Standal

Im Fall Sklaref greift nun auch die Finanzbehörde ein. Da festgestellt ist, daß die Sklarefs von Anfang an die Buchführung der „Kleiderverwertungs-Gesellschaft“ falscht

Tagespiegel

Der deutsche Volkshasser v. Hösch versicherte nach dem „Matin“ Briand, das Volksbegehren werde sicher mit großer Mehrheit abgelehnt. Dazu bemerkt das Blatt, es sei nicht nur unklug, sondern undemokratisch, eine Abstimmung im voraus zu berechnen. In Deutschland müsse erst völlige Klarheit über den Jongplan herrschen, ehe die anderen Staaten auf der zweiten Haager Konferenz Entscheidungen treffen können.

Der Literatur-Nobelpreis ist dem deutschen Schriftsteller Thomas Mann zuerkannt worden.

In Bukarest wurden zwei höhere Offiziere verhaftet, weil sie zur Erleichterung der Abnahme von Radiomaterial, das für Heereszwecke bestellt worden war, Geld verlangten. Die Anzeige wurde von dem Lieferanten selbst erstattet, der die Ansprüche der Offiziere als übermäßig betrachtete. Er erklärte, ihnen bisher 700 000 Lei gezahlt zu haben.

haben, sind hohe Summen unversichert geblieben. Außerdem haben sämtliche Personen, die von den Sklarefs „billige Kleider“ und sonstige Geschenke bezogen haben, nachzuweisen, ob sie in ihren Steuererklärungen die Zahlungen richtig eingeseht haben, oder zu hoch, im letzteren Fall hätten sie sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht, ebenso wenn sie die Geldgeschenke usw. zu nieder oder gar nicht angegeben haben.

Die Leitung des Berliner Ratskellers hat das von Oppenheimer gemalte Bild des Oberbürgermeisters Böß aus dem Lokal entfernt, da von den Gästen „zu viel Witze“ gemacht wurden. Statt des Herrn Böß hängt jetzt das bekannte Bild an der Wand: „Einzug des Kaisers Wilhelm I. in Walthalla“.

Gegen Oberbürgermeister Böß sind bei der Staatsanwaltschaft mehrere Strafanträge eingegangen, die jetzt untersucht werden.

Neue Nachrichten

Strafantrag des Kaisers

Berlin, 12. Nov. Die linksdemokratische „Morgenpost“ hatte unter der Ueberschrift „Geschäftsfreunde Wilhelms II.“ in einem Artikel behauptet, der frühere Kaiser sei an den Kruppwerken beteiligt gewesen und habe aus eigenem Interesse durchgesetzt, daß für das Heer nur Kruppische Kanonen angeschafft wurden, obgleich diese gegenüber den Geschützen anderer Firmen minderwertig gewesen seien. So habe der Kaiser auf Kosten des Vermögens und des Bluts der besten Söhne des deutschen Volks sich bereichert. Das sei der fürchterlichste Standal der Weltgeschichte und schlimmster Hochverrat.

Der Kaiser hat durch Rechtsanwalt P. Bloch-Berlin den Hauptkassierer der „Morgenpost“, Mendel, Strafantrag wegen Beschimpfung und Verleumdung gestellt. Die Studentenunruhen in Berlin

Berlin, 12. Nov. Die Studentenunruhen in Berlin hatten nach neueren Meldungen folgende Veranlassung. Der neue Rektor der Universität, der ein Parteigänger des Kultusministers Becker ist, hatte die Bekanntgabe eines Votums der Allgemeinen Deutschen Studentenschaft (A.D.St.) verboten und auf Beschwerde erklärt, er breche überhaupt fernere Verhandlungen mit der A.D.St. ab. Am Dienstag vormittag zogen nun etwa 800 Mitglieder der A.D.St. zum Hegelplatz und brachten ein Vereat auf den neuen Rektor und ein dreifaches Hoch auf den bisherigen Rektor, Prof. Hies, der sich der Studentenschaft gegenüber immer streng neutral verhalten hatte, aus. Darauf kam es in der Universität zu einem Zusammenstoß mit linksgerichteten, besonders jüdischen Studenten, worauf ein starkes Polizeiaufgebot eingriff, das der Polizeipräsident Jürgelberg bereitgestellt hatte. Verschiedene gegnerische Studenten wurden im Erdgeschloß der Aula zum Fenster hinausgeworfen. Polizeioberst Henmannsdrängen, die Studenten der A.D.St. aus der Halle hinauszudrängen, sie leisteten aber passiven Widerstand. Endlich zerstreuten sie sich in ihre Hörsäle.

Studentenschlägerei in Berlin

Berlin, 12. Nov. Anlässlich der bevorstehenden Gemeindevahlen veranstalteten die rechtsgerichteten Studenten Berlins eine Kundgebung vor der Universität, wobei der Sklaref-Sandal eine Rolle spielte. Sie wurden dabei von Linksgegnern angegriffen, so daß sich eine Schlägerei entwickelte. Sechs Beteiligte wurden verhaftet.

Reform der Krankenversicherung

Berlin, 12. Nov. Im Reichsarbeitsministerium fand gestern eine Besprechung über Vorschläge zur Aenderung der Krankenversicherung statt. Gegen eine Erhöhung der Versicherungsbeitragsgrenze in der Krankenversicherung wurden keine Einwendungen erhoben. Das Bestreben, die Erhöhung des Kranken- und Hausgelds, ver-

mehrte Familienkrankenpflege als Pflichtleistung wird gebilligt. Auch den Vorschlägen über die Verwendung der Versicherungsmittel und Umstellung der Leistungen gemäß den sozialen Bedürfnissen wurde im allgemeinen zugestimmt. Lebhaft erörtert wurde der Aufbau der Krankenversicherung. In dem Entwurf wird eine neuartige Gemeinschaftsarbeit der Krankenkassen angeregt. Hierzu wurden zahlreiche Abänderungsvorschläge gemacht.

Bischof verklagt Freistaat

Braunschweig, 12. Nov. Der Bischof von Hildesheim will lt. B. Z. den Freistaat Braunschweig verklagen. Er führt aus, daß die vom braunschweigischen Minister für Volksbildung zum Gebrauch als Lehrbuch für den Geschichtsunterricht in den braunschweigischen Volksschulen eingeführten „Geschichtsbilder“ eine parteipolitische, materialistische und atheistische Richtung haben. Der Bischof wandte sich beschwerdeführend an das braunschweigische Staatsministerium, da nach einem Vertrag der konfessionelle Charakter der katholischen Bürgerschulen der Stadt Braunschweig gewährleistet sei.

Reichsbahn gegen Staatsanwaltschaft

München, 12. Nov. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Gruppenerwaltung Bayern, hat beim bayerischen Justizministerium Verwahrung eingelegt gegen die Angriffe, die der Staatsanwalt in Fürth bei der gerichtlichen Verhandlung des Siegelödorfer Eisenbahnunglücks gegen die Deutsche Reichsbahngesellschaft und ihre Beamten erhoben hat. Der Justizminister will mit seinem Bescheid bis zum Abschluß der gerichtlichen Verhandlungen warten.

Erklärung des Staatsanwalts im Siegelödorfer Prozeß

Nürnberg, 12. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung in dem Prozeß wegen des Siegelödorfer Eisenbahnunglücks gab der Staatsanwalt folgende Erklärung ab: Die Reichsbahngruppenerwaltung Bayern und die Reichsbahndirektion Nürnberg haben öffentlich bekannt gegeben, daß sie gegen meine Ausführungen Verwahrung eingelegt und die Austragung der Angelegenheit in Aussicht gestellt haben. Ich erkläre hierin einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren und weise diesen Angriff zurück. Die von mir hervorgehobenen Tatsachen sind durch Zeugen und Urkunden erwiesen. Davon habe ich nichts zurückzunehmen. Sie sind auch allen beteiligten Gruppenerwaltungen, einschließlich der Gruppenerwaltung Bayern seit Jahr und Tag bekannt. Ich lasse mich durch nichts abhalten, den Weg der Wahrheit und des Rechts zu gehen. Sodann wurde in der Zeugenernehmung fortgefahren.

Wieder ein Eisenbahnanschlag bei Braunschweig

Braunschweig, 12. Nov. Am Sonntag gegen 8 Uhr abends ist bei Kilometer 53,2 der Strecke Celle-Braunschweig zwischen den Bahnhöfen Giesmarode und Watenbüttel eine mit einem Betonklotz versehene Säule von etwa 3,50 Meter Länge quer über das Gleis gelegt worden. Bei der Durchfahrt des Personenzugs 868 hat die Lokomotive das Hindernis zur Seite geschoben. Personen sind nicht verletzt. Für die Ermittlung der Täter hat die Reichsbahndirektion Hannover eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt. — Es ist dies der dritte Anschlag innerhalb weniger Wochen in der Nähe von Braunschweig.

Das Urteil im Bauernprozeß in Neumünster

Neumünster (Holstein), 12. Nov. Im Bauernprozeß wurde heute folgendes Urteil gefällt: Muthmann wurde wegen zweimaligen Widerstands zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, Hof wegen einmaligen Widerstands zu drei Wochen Gefängnis, Thies wegen Widerstands und Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängnis, Jens wegen Beleidigung zu 50 Reichsmark Geldstrafe. Bestmann und Sell wurden freigesprochen.

Jubiläumstagnung des Oberschlesischen Landbunds

Oppeln, 12. Nov. Der Oberschlesische Landbund veranstaltete gestern aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens eine Jubiläumstagnung. Der Präsident des Reichslandbunds, Reichsminister a. D. Dr. Schiele, führte u. a. aus, in einer Zeit, in der die Löhne der Industriearbeiter vorgeschrieben seien, könne und müsse verlangt werden, daß auch der Landwirt den gebührenden Lohn für seine Arbeit bekomme. Die von der Grünen Front beantragten Maßnahmen haben den erwarteten Erfolg nicht gezeitigt, weil die entsprechenden Gesetze nicht aus- und durchgeführt worden seien. Der Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrags mit der Einräumung der Meißbegünstigung stehe in so tristem Widerspruch zu allen vernünftigen Agrarpolitiken, daß die Landwirtschaft mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dagegen ankämpfen müsse. Die Reichsregierung müsse im Reichstag Rechenschaft über ihre Verhandlungen mit Polen ablegen.

Briand bekennt sich zur Auffassung Tardieus

Paris, 12. Nov. Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte gestern eine Unterredung mit Briand, um, wie der

„Matin“ berichtet, eine Aufklärung über die verschiedenen Erklärungen Briands und Lardieus in der Kammer zu ermitteln. Briand habe erwidert, daß die Ansicht Lardieus von der seinigen nicht abweiche, wie ja auch aus dem (hinterher korrigierten) Sitzungsbericht des „Journal officiel“ hervorgehe. In der Auslegung habe er (Briand) sowohl die Lardieu zum Ausdruck gebracht, daß die Räumung erst nach Inangriffnahme des Young-Plans beginnen könne. Hoehsch habe darauf geantwortet, in diesem Fall wäre es von Interesse, die Formalitäten des Verfahrens zu beschleunigen und an die schleunige Einberufung der zweiten Haager Konferenz zu denken, damit die Inkraftsetzung des Young-Plans nicht verzögert werde.

Die Tribalkbank in Basel

Basel, 22. Nov. Die Stadt Basel stellt der Internationalen Zahlungsbank das Haus zum Kirchgarten in der Elisenstrasse, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes zur Verfügung. Der Bau kann nötigenfalls erweitert werden.

Fernsprechspionage in Wien

Wien, 12. Nov. Seit einiger Zeit konnte festgestellt werden, daß amtliche geheime Ferngespräche des Bundeskanzleramtes und anderer Bundesbehörden an die Sozialdemokratische Partei verraten wurden. Die Spionin wurde nun in der Person einer Fernsprechbeamtin ermittelt. Sie ist die Frau des Leiters des Republikanischen Schutzbundes und Hauptvertrauensmanns der Sozialdemokratischen Partei, Verneufschek.

Polen und Litauen

Warschau, 12. Nov. Aus Kowno melden die Blätter, unter dem Vorhild des litauischen Staatspräsidenten Smetona habe ein Staatsrat stattgefunden, der beschlossen habe, Schritte zur Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mit Polen zu unternehmen, ohne die litauischen Ansprüche auf Wilna aufzugeben. — In Warschau tut man so, als ob Polen an der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zu Litauen kein allzugroßes Interesse hätte.

Das Räuberanwesen in China

Schanghai, 12. Nov. Etwa 6000 Räuber überfielen die 80 Kilometer von Schanghai entfernte Ortschaft Swangschikang am Jangtsefluß und steckten sie in Brand, nachdem sie ausgeplündert war. Die Beamten und viele reiche Kaufleute wurden als Geiseln fortgeschleppt.

Württemberg

Stuttgart, 12. Nov. Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Mechaniker Ernst Adler in Dürrenz-Rühlacker die Rettungsmedaille verliehen.

50 Jahre Marienkirche. Die katholische Marienkirche kann in diesem Jahr auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Unter Baumeister Egle entstand in achtfähriger Bauzeit die Kirche, deren Bauplan von König Karl zur Verfügung gestellt worden war. Mit 58 Meter Länge, 35 Meter Breite und einer höchsten Höhe der Türme von 59 Meter bildete die Kirche eins der stattlichsten Baudenkmale Stuttgarts. Die Gesamtkosten des Rohbaus betrugen annähernd 750 000 M. Das Jubiläum wird im Juli 1930 gefeiert.

Die Beschwerde des Dr. Joepprich gegen den Haftbefehl des Amtsgerichts Heidenheim ist von der Strafkammer des Landgerichts Ellwangen verworfen worden. Die Voruntersuchung wegen Betrugs und einfachen Bankrotts ist nunmehr eröffnet.

Die Böblinger Stauffromleitung wird 20 Meter tiefer gelegt. Zwischen der zuständigen Behörde und der Growag ist, wie der „Schwäbische Merkur“ hört, eine Vereinbarung getroffen worden, nach der die 40 Meter hohen Masten vor dem Flugplatz Böblingen getürzt und die Leitung um 20 Meter tiefer gelegt werden soll. Die Leitung bleibt dann 40 Meter unter der durch die Bestimmungen über Luftverkehr festgesetzten äußersten Anstufhöhe. Damit ist natürlich

die Gefahr, daß irgendwo ein Flieger in die Hochspannungsleitung gerät, nicht völlig beseitigt. Aber mit Besorgnis wird immer zu rechnen sein, solange nicht ausschließlich unterirdische Kabel verwendet werden können.

Vom Tage. Auf der Kreuzung der Landhaus- und Teckstraße wurde eine 26 Jahre alte Radfahrerin von einem Personentransportwagen zu Boden gefahren. Sie trug eine Gehirnerschütterung davon und wurde in das Ludwigshospital verbracht. — Auf der Kreuzung der Hasenberg- und Gutenbergstraße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Motorrad statt. Durch den Zusammenprall wurde der Motorradfahrer aus der Bahn geschleudert. Hierbei wurde ein 21jähriger Fußgänger von dem Motorrad erfaßt. Er erlitt eine Fußverletzung und mußte nach dem Katharinenhospital übergeführt werden. Der 24 Jahre alte Motorradfahrer zog sich eine nicht unerhebliche Handverletzung zu. — Auf der Kreuzung der Forst- und Seidenstraße fuhr die Lenkerin eines Personentransportwagens auf den Gehweg. Hierbei wurde eine 42 Jahre alte Passantin angefahren. Sie trug anscheinend eine Rückenverletzung davon.

Stuttgart, 12. Nov. Am Samstag und Sonntag, den 30. November bzw. 1. Dezember d. J., wird der Deutsche Republikanische Reichsbund in Stuttgart seine Haupttagung abhalten.

Hohes Alter. Andreas Bader, Schwabstraße 6, Altveteran von 1886 und 1870/71, gebürtig aus Herrenzimmern, O.L. Rottweil, wird am 16. d. M. 85 Jahre alt. Er befindet sich in geistiger und körperlicher Frische. Bader, der bei der 8. Kompanie Gren.-Regt. 119 diente, erhielt für sein tapferes Verhalten bei der Schlacht bei Champigny-Billers das Eisernes Kreuz.

Ein Selbstmord und vier Selbstmordversuche. In einem Haus der Hauptstätterstraße verübte ein 28 J. a. Mann Selbstmord durch Erhängen. — In einem Haus der Spreuerstraße in Cannstatt wurde ein 73 J. a. Mann bewußlos aufgefunden. Es lag Selbstmordversuch durch Gasvergiftung vor. Der Lebensmüde wurde nach dem Krankenhaus Cannstatt übergeführt. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich ein 47 J. a. Mann in einem Haus der Rotenwaldstraße eine Schnittwunde am Hals bei. Der Lebensmüde begab sich selbst nach dem Olga-Hospital. — Am Sonntagabend verübte in einem Haus der Schillerstraße in Cannstatt ein 25 Jahre alter Mann in der Küche seiner eiterlichen Wohnung dadurch einen Selbstmordversuch, daß er sich mit einer Rasierklinge am linken Handgelenk die Pulsader öffnete und gleichzeitig Gas einatmete. Er wurde bewußlos in das Krankenhaus Cannstatt eingeliefert.

Aus dem Lande

Bonlanden a. F., 12. Nov. Blutiger Streit. Am Sonntagabend gerieten hier in einer Wirtschaft zwei Nachbarn in Streit. Als der eine, Karl Laug, das Lokal verlassen hatte, wurde er von hinten mit einem Messer niedergestochen. Er wollte den Täter still ausfragen, aber dieser verfehlte ihm acht weitere Stiche, so daß Laug schwer verletzt in ein Stuttgarter Krankenhaus überführt werden mußte. Stoll wurde sofort verhaftet. Beide sind Familienväter.

Schwäb. im, O.L. Walldingen, 12. Nov. Verschiedenes. Der im Frühjahr angelegte Gemeindefriedhof in Weizen wurde von der Württ. Landwirtschaftskammer mit dem ersten Preis ausgezeichnet. — Das massenhafte Auftreten von Feldmäusen hat die Gemeindeverwaltung veranlaßt, eine allgemeine Bekämpfung dieser Mager anzunehmen.

Ludwigsburg, 12. Nov. Dekan Gauger 70 Jahre alt. Am Mittwoch feiert Dekan Gauger seinen 70. Geburtstag. Bis 1894 war er Stadtpfarrer und Bezirkschulinspektor in Böblingen, bis 1905 drifter und später zweiter Stadtpfarrer an der Hospitalstraße in Stuttgart, seither ist er Dekan in Ludwigsburg. Seit vielen Jahren gehört Dekan Gauger auch der Landesynode, jetzt dem Landeskirchenrat an. Ferner ist er Vorsitzender des Mutterhauses Großheppach.

Heilbronn, 12. Nov. Der falsche Polizeibeamte. Um die mitternächtliche Stunde des Wochenendes übte ein etwa 24 J. a. Bursche, der mit grüner Feuerwehruniform gekleidet war, in der Gegend des Hornelwafens Polizei-

gewalt aus, indem er die Bewohner dort aufgestellter Wagen unter der Angabe „Kriminalpolizei“ zum Verlassen der Wagen aufforderte, und andere Personen auf den Straßen anhielt, ja selbst von seiner Waffe Gebrauch machte. Einer Polizeipatrouille ist es gelungen, den falschen Kollegen in der Person eines hiesigen Buchdruckers aus einer Nachbargemeinde festzunehmen. Dieser wird sich wegen Amtsanmaßung und anderer Vergehen zu verantworten haben.

Nedarjuim, 12. Nov. Aus dem kirchlichen Leben. Nachdem Heilbronn eine zweite katholische Kirche erhalten und Nedarjuim ein großes schönes Gemeindehaus gebaut hat, wird in Rappana eine neue katholische Kirche erstellt. Zur Zeit wird der Innen- und Außenputz ausgeführt und die Fenster eingefügt.

Maulbronn, 12. Nov. Wandervogelhochzeit. Eine eigenartige Hochzeit fand am Samstag mittag in der Klosterkirche statt. Im Wandervogelzug kam ein Zug aus der Jugendberge den Friedhofsweg hervor und zog unter Violinen- und Gitarrenklang durch das malerische Kloster. Das Brautpaar ging unter einer bändergeschmückten großen Kranzlaubbirke, getragen an einem starken Waldstock und links und rechts von bändertragenden Kameraden begleitet. Anschließend eine Zahl Wandervogelgenossen beiderlei Geschlechts. Ein jugendlicher Geistlicher nahm die Trauung vor. Das Hochzeitsessen fand in der geräumigen Jugendberge statt.

Verdingen O.L. Maulbronn, 12. Nov. Töblicher Motorradunfall. Auf der Straße zwischen Flehingen und Kürnbach fuhr der in Kürnbach ansässige Händler Brüstle mit seinem Motorrad auf den entgegenkommenden unbeleuchteten Wagen eines Bauern aus Kürnbach auf und erlitt einen töblichen Schädelbruch.

Rauchheim, O.L. Ellwangen, 12. Nov. Gefährliche Landstreicher. Am letzten Sonntagabend traf Oberlandjäger Bühler im Flurgang seiner Wohnung einen etwa 30jährigen Landstreicher beim Betteln an. Als Bühler ihn mit in sein Dienstzimmer genommen hatte, stürzte sich der Landstreicher in einem Augenblick, in dem Bühler sich umdrehte, auf diesen und griff ihn hinterwärts töblich an. Glücklicherweise befand sich in diesem Augenblick der 18jährige Sohn, Paul Bühler, im anschließenden Zimmer und konnte seinem Vater zu Hilfe eilen. Es gelang den beiden, den wie wild um sich Schlagenden auf den Boden zu zwingen und ihn durch Anlegen der Handfesseln unschädlich zu machen. Es soll sich um einen erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassenen Menschen handeln, der wegen Diebstahls wiederholt bestraft ist.

Schloßberg O.L. Neresheim, 12. Nov. Schulhaus-einweihung. Die Trennung des Schulverbands Schloßberg-Schloßberg auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1927 über die Verwaltung der unter besonderer Staatsaufsicht gestellten Gemeinde Schloßberg hat zur Erbauung eines Schulhauses für die Gemeinde Schloßberg geführt. Am Sonntag wurde das vom Staat durch das staatliche Bauamt Ellwangen erstellte neue Schulhaus auf der Höhe von Schloßberg feierlich eingeweiht. Der Bau kostete rund 200 000 Mark; die Amtskörperschaft Ellwangen muß zu den Kosten ein Viertel (50 000 Mark) Zuschießen. Vorerst sind 4 Lehrkräfte angestellt.

Rottenburg, 12. Nov. Zusammenschluß der Ortskrankenkassen. Die Ortskrankenkassen Haigerloch, Sulz, Horb und Rottenburg haben den Gedanken der Gründung eines Zweckverbands erzwungen. Die Verhandlungen dürften bald zum Abschluß kommen.

Wittbad, O.L. Nenenbürg, 12. Nov. 25jähriges Jubiläum. Am 10. November konnte Verwaltungsoktuar und Steuerassessor August Schmid auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Stadt zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag vormittag im Rathausaal eine Feier statt. Als Dank der Stadtgemeinde überreichte Stadtschultheiß Baehner dem Jubilar eine Ehrengabe und verlieh ihm den Titel eines städt. Rechnungsrats.

Blochingen, 12. November. Fuhrmann Münz in Amerika töblich verunglückt. Ein Brief aus Neu-Württemberg, Brasilien, besagt, daß der in den 60er Jahren stehende Johannes Münz von Blochingen, der vor etwa 6 Jahren nach Südamerika auswanderte, töblich verunglückt ist. Er kam am 8. Oktober von einer Reise

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Ruhland

23. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Und müßte ich, wie dermaleinst Faust, ein Bündnis mit dem Teufel schließen, es muß mein werden das Weib, das jetzt noch mit einem törichtesten Herzen voll Kindertiebe neben diesem Proletarier steht, mit einem Herzen, das den prickelnden Reiz des Lebens noch nicht kennt, den Reichtum und hohe Lebensstellung uns verschaffen.“

Das waren die Gedanken Trudos, während der Prediger dem Ehebunde Johanna Voigts mit Hans Wolfram die kirchliche Weihe gab.

Ahnungslos, was seit jenem Tage in dem Hirn Trudo von Markendorfs für wüste Gedanken kreisten, bereiteten sich Günther und Christine zu ihrer Hochzeit vor. Noch im Laufe dieses Jahres sollte sie stattfinden.

Einmalers denn niemals wurde das stille Mädchen, ihre ganze schwermütige Seele bettete sie in Günther Wolframs Liebe ein, die sie wie ein sonniger, goldener Mantel umhüllte.

Nur selten, nur wenn sie allein war und Klein-Anita harmlos auf leichten Füßen zu ihr in die Wirtschaftsstube getrippelt kam, liebte sie das kleine, blondhaarige Geschöpfchen, das mit den Augen des geliebten Vaters zu ihr aufblühte.

„Mein Schwesterlein, mein süßes Schwesterlein, wie habe ich dich lieb,“ sagte sie dann leise.

Darauf schmiegte das Kind seine rosige Wange an die Wange der großen Schwester und legte die runden Armechen fest um deren Hals.

„Nita hat dich so ganz lieb!“

Beim Nagen der Mutter aber ließ Christine die Kleine aus ihren Armen gleiten, so betreten, als hätte sie Böses getan.

„Du sollst mir Anita nicht verzärteln, ich will es nicht,“ sagte dann Frau Ostlie. „Sie hat mir sowieso viel zu viel Wichtiges von ihrem Vater!“

Dann wurde Christine rot und schwieg. So vergingen die Tage in Mühe und Arbeit. In wehmütigem Erinnern an ihre Kindertage und in selbigem Hoffen auf ihr baldiges Vereintsein mit dem Geliebten.

Nur selten war es ihnen vergönnt, eine ungeführte Blickstunde des Alleinseins zu genießen. Nur verflochten wagten sie es, sich die Hände zu drücken oder gar sich ein Liebeswort zu sagen, doch ihre Augen tauchten zuweilen tief ineinander und wurden zum Verräter ihrer heißen Sehnsucht.

„Es schilt sich nicht,“ pflegte Frau Ostlie zu sagen, „daß man Brautleute allein läßt. Du bist ohnehin unerlaubt verliebt. Deine Augen glühen ja förmlich, wenn du Günther anschaust. Da wußte sich Johanna doch besser zu beherrschen, das muß ich sagen, obgleich sie mir sonst wenig Freude gemacht.“

„Sie hatte ja den Hans auch gar nicht lieb,“ dachte sich Christine.

Einmal aber wagte sie gar zu sagen: „Aber Hanni dürfte sie als Braut doch viel allein mit Hans oben in deinem Zimmer sein.“

„Gott, da haben sie höchstens musiziert,“ sagte darauf achselzuckend die Mutter. „Außerdem sitzt in Hannis Atern auch tübliches Blut, sie ist ja meine Tochter. Dich aber muß ich hüten, denn deine Mutter soll heißblütig gewesen sein.“

Darauf stand Christine wie in Blut getaucht vor ihr, um dann jäh zu erblassen.

Ne, niemals bis zu dieser Stunde hatte man zu ihr von ihrer rechten Mutter gesprochen. Ein Schmerz war ihr durch das Herz gegangen. Also heißblütig war sie gewesen, die arme Mutter, die sie niemals gekannt.

Dann hatte sie sich wohl auch so heiß nach Liebe gesehnt, wie ihr Kind, das sie vielleicht in Angst und Not verließ. „Gibt es so etwas?“ dachte sie. „Kann eine Mutter wohl in Angst und Not ihr Kind allein in der Welt lassen? Allein, mütterseelenallein, ein fremdes Kind in fremdem Haus. Aber nein, an des Vaters heimlichem Händedruck, an seinen schmerzhaft zusammengepreßten Lippen, wenn er stumm an ihr vorübertrat, küßte sie, daß sie ihm noch immer das Kind

seiner Seele war, daß sie nicht allein in der Welt stand. Und bald, gar bald würde ihr ja der von ihr über alles geliebte Mann, Günther Wolfram, eine Heimat schenken. Ihr Herz erschauerte in Seligkeit, wenn sie daran dachte.

„Ein Herz, eine Heimat, einen Himmel auf Erden. Ob man so viel Sonne wohl erleben und ertragen kann?“

Es war Ende März. Schneeflocken wirbelten noch einmal windgetrieben an die blinkenden, weißbehängten Fenster Scheiben, als Christine in ihrem Mädchenstübchen, das sie einst mit Hanni gemeinschaftlich bewohnte, saß, um einen Brief, den sie soeben von der getreuen Schwester erhalten, zu lesen.

„Bald, meine Tina, wirst Du nun meine herzliche Schwägerin sein, da Ihr im Herbst dieses Jahres Hochzeit halten wollt. Möchtest Du, meine einzig teure Schwester und Freundin, glücklicher mit Günther werden, als ich es mit Hans geworden,“ schrieb sie.

„Aber daran zweifle ich nicht, denn Dein guter, anspruchsloser Günther, der nichts so heiß ersehnt, als eine kleine, sonnige Heimat für Euch, liebt Dich ja über alles. Hans dagegen scheint nur meine Mitgift geliebt zu haben, und diese schmilzt von Tag zu Tag kläglich zusammen. Mit Trudo von Markendorf gemeinsam schwelgt er in allen Genüssen Berlins, während ich mit meinem geliebten Jungen daheim sitze, mir die Augen wund und meine und mich in Sehnsucht nach Dir und unserem Harzwald verzehre. O, das ganze Leben hier in der Großstadt kommt mir vor wie eine einzige große Lüge. Nein, wie die Hölle, die von tausend Teufeln regiert wird.“

Runo schlug an.

Christine hob den Kopf und wischte die Tränen fort, die ihr über die heißen Wangen liefen. Ein Fortwart mit tothlassem Gesicht und weit aufgerissenen Augen durchschritt hastig das Hoftor. Der Müller, barhäuptig, kam ihm schon entgegen und hörte des Mannes verworrenen Bericht. Christine ließ den Brief vom Schoß gleiten und flog die Treppe hinab.

mit seinem Gefährt zurück und durchfuhr abends den Casambu, der Hochwasser hatte. Hierbei kam ein Pferd zu Fall und die Hochstut ritz den Wagen mit samt den drei Pferden mit. Auch Runz konnte sich nicht mehr retten. Die Leiche wurde geborgen.

Geislingen, 12. Nov. Der Messerstecher festgenommen. Wie berichtet, ist der 25jährige U. Brunner, der am Sonntag den 31. a. O. ein Stummhörnchen erschossen hatte, nach seiner unglücklichen Tat geflüchtet. Er konnte nun bei der Ziegelhütte beim Bahnhof Amstetten verhaftet werden.

Ulm, 12. Nov. Von der Handelskammer. In der letzten Sitzung hat der Vorsitzende die wirtschaftliche Lage in Industrie und Handel im Handelskammerbezirk Ulm eingehend besprochen. Die in anderen Gebieten bemerkbare Depression ist auch im Handelskammerbezirk Ulm festzustellen, wenn auch nicht in allen Geschäftszweigen gleichmäßig. Es besteht wenig Aussicht für eine Besserung in den nächsten Monaten. — Dem Antrag, mit Rücksicht auf die internationalen Beziehungen künftig nur noch die lateinische Schrift zu pflegen, kann die Handelskammer Ulm nicht zustimmen. — Nach einem Bericht des Syndikus Dr. Kehm sprach sich die Kammer gegen die Aufhebung des Paragraph 6 der Eisenbahnverkehrsordnung aus, durch den die Reichsbahn verpflichtet wird, ihre Tarife zu veröffentlichen und keinerlei Preisermäßigung oder sonstige Vergünstigungen gegenüber dem Tarif zuzugestehen.

Ulm, 12. Nov. Verein deutscher Krippenfreunde. In der Zeit vom 30. November bis 2. Dezember hält der Verein deutscher Krippenfreunde seine 12. Landestagung in Ulm ab. In Verbindung damit ist eine große Krippenausstellung geplant. Nach dem bis jetzt festgelegten Programm findet am Samstag, 30. November, 8.30 Uhr, feierliche Eröffnung der Krippenausstellung in der Tuchhalle statt. Prälat Dr. Hartig-Augsburg wird über Gesicht, Ideen und Formen der Weihnachtstrippen sprechen.

Stuttgart, 12. Nov. Amts-jubiläum. Das 25jährige Amts-jubiläum von Schultheiß Kramer am Sonntag gestaltete sich zu einem Gemeindefest. Landrat Fiederer, Waupheim, übermittelte dem Jubililar die herzlichsten Glückwünsche seitens des Oberamts und der Amtsstörperschaft wie auch der Staatsregierung und dankte ihm für die treue geleisteten Dienste.

Ulm, 12. Nov. Wiederholung der Schultheißenwahl. Bei der Wiederholung der Schultheißenwahl wurde wieder Kaufmann Mangold mit 96 Stimmen von 181 Abstimmenden gewählt. Seine am 4. August d. J. erfolgte Wahl war nicht bestätigt worden, weil Mangold Inhaber eines gemischten Warengeschäfts am Ort ist. Sein Gegenkandidat, Gemeindepfleger Raab, erhielt 79 Stimmen. Es bleibt abzuwarten, ob die Wahl diesmal bestätigt wird.

Chingen a. D., 12. Nov. Versuchter Selbstmord im Wohlfahrtsamt vor den Augen der Braut. Ein zur Zeit bei seiner Braut in Reichenacker auf Besuch weilender Photograph aus Ludwigsburg war zwecks Regelung einiger Angelegenheiten zur Hochzeit vor das Wohlfahrtsamt geladen worden. Im Verlauf der Verhandlungen zog der junge Mensch einen Revolver aus der Tasche und schoß sich vor den Augen seiner Braut und des amtierenden Beamten eine Kugel in den Kopf. Der Arzt ordnete die Ueberführung des Verletzten in das städtische Krankenhaus an, wo die Kugel entfernt wurde. Lebensgefahr besteht nicht.

Versuchter Einbruch. In der Nacht auf Sonntag versuchte der vorbestrafte Arbeiter Gottlob Koch im Laden der Kolonialwarenhandlung Denkingen einen Einbruch. Vorübergehende überraschten ihn, worauf der Dieb zu entkommen suchte. Er wurde aber festgehalten und zur Anzeige gebracht.

Biberach, 12. Nov. 19 Proz. U. Frage. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat den städt. Haushaltsvoranschlag für 1929 mit der Bemerkung zurückgegeben, daß der ungedeckte Abmangel auf ein erträgliches Maß herabgesetzt werden sollte. Nach längerer Aussprache beschloß der Gemeinderat die Abhebung einiger Posten, so daß sich der Abmangel um 75 000 M. auf 78 000 M. verringert. Beabsichtigt ist auch die Einführung von Kehricht-Abfuhrgebühren. Eine Erhöhung des Gemeindeumlagesatzes von 19 auf 20 Proz. wurde abgelehnt.

Ingelfingen M. Biberach, 12. Nov. Ehrung. Der Pfarrer a. D. Martin Weber, der hier im Ruhestand lebt, konnte an Martin seinen 70. Geburtstag feiern. Pfarrer Weber ist Ehrenbürger der Gemeinde Kleinlützel, wo er mehr als 30 Jahre lehrerhaft gewirkt hat. Im Auftrag der Gemeinde Kleinlützel hat Schultheiß Zweck von dort dem Jubililar die Glückwünsche der Gemeinde persönlich übermittelt und ein Geschenk überreicht.

Ravensburg, 12. Nov. Eingeliefert. Der Schwerverbrecher Hofbauer ist dieser Tage wieder ins hiesige Gefängnis eingeliefert worden. Er war einige Zeit in Stuttgart, wo er von der Kriminalpolizei vernommen wurde. Hofbauer wird voraussichtlich hier vor das Schwur-

gericht gestellt werden, um sich wegen des Totschlags an dem Gastwirt in Eintürnen bei Waldsee zu verantworten, dann wird er wieder nach Kempten zurückgebracht werden.

Gospoldshofen M. Leutkirch, 12. Nov. Brand im Freien. Bereits am Sonntag drang aus dem Dehmdtort des Dekonomiegebäudes von Landwirt Harscher in Schwanden, Ode. Gospoldshofen, verdächtiger Brandgeruch. Infolge Feuergefahr wurde gestern früh die Leutkircher Motorspritze alarmiert, die das gärende Dehmd ins Freie brachte, wo es infolge der Luftzufuhr in Brand geriet. Insgesamt wurden etwa 140 Jir. Dehmd vernichtet. Das Dekonomiegebäude selbst und der Hrustod wurden nicht in Mitleiden-schaft gezogen.

Leitnang, 12. Nov. Schweres Autounglück. Am Montag früh hat sich ein badischer Personenkraftwagen auf der Steige unterhalb Leitnang beim Ueberholen eines Radfahrers auf der durch den Regen schlüpfrig gewordenen Straße gedreht und überschlagen. Durch das Steuerrad, das abbrach, wurde der 40 J. a. Kraftwagenführer Theodor Gerold aus Hilzingen bei Singen schwer verletzt. Es wurde ihm der Unterkiefer abgerissen, ferner erlitt er einen dreifachen Schädelbruch und einige Knochenbrüche. Die Insassen des Wagens, ein Ehepaar Knauthardt mit drei Kindern im Alter von 15, 12 und 2 Jahren, sowie zwei Herren kamen mit leichten Verletzungen davon.

Friedrichshafen, 12. Nov. Aus dem fahrenden Zug gestürzt. Der 24 J. a. aus Konstanz gebürtige Lehrling beim Stadl. Elektrizitätswerk in Ueberlingen angestellte ledige Montagemeister Josef Bleier wurde zwischen Ober- und Birnau zwischen den Geleisen liegend schwer verletzt aufgefunden. Er wollte mit dem Abendzug nach Ueberlingen zurückfahren und ist vermutlich unterwegs von der Plattform des Zugs heruntergestürzt. Bleier wurde ins Krankenhaus nach Ueberlingen verbracht, wo er am Montag den Verletzungen erlegen ist.

Von der bayer. Grenze, 12. Nov. Schwerer Autounfall. — Frecher Dieb. In der Alleestraße in Dillingen verlor der verheiratete Kaufmann Wilhelm Brachholz von Augsburg beim Ausweichen vor einem anderen Auto die Herrschaft über seinen Wagen, der an einen betonierten Gartenzäun rannte. Durch die Splitter des Autos, das schwer beschädigt wurde, wurde Brachholz schwer verletzt; außerdem erlitt er eine leichte Gehirnerschütterung; während der mitschreitende Dekonomierat Fritz Meiler von Augsburg mit leichteren Verletzungen davontam. — In Wehringen brach in der Nacht ein Dieb in den Schweinestall des Landwirts Kasl ein und schlachtete an Ort und Stelle ein 3 Zentner schweres Schwein. Er konnte es jedoch nicht fortzuschleppen, da er verschhaut wurde.

Vater sagt zur Mutter:

„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pflugs, Baldflora, Kräuterpulver und die kostenlose Broschüre nicht vergessen.“

Balingen, 12. Nov. Bestrafter Strahenräuber. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand am Freitag die Strafsache gegen Polierer Helmut Sieh wegen schweren Straßenraubs zur Verhandlung. Der 19jährige Angeklagte überfiel am Freitag, den 27. September, den Boten der Firma Wigemann u. Stengel, Möbelfabrik in Frommern, und raubte ihm 2500 Mark. Mit der Beute ging er flüchtig; er wurde jedoch in Stuttgart verhaftet, wobei ihm bis auf weniges der geraubte Betrag abgenommen wurde. Der Anklagevertreter beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter verurteilte ihn das Gericht nur zu zwei Jahren Gefängnis.

Vom bayerischen Allgäu, 12. Nov. Fabrikbrand. In der Nacht auf Montag brach in dem von Kempten etwa eine Stunde entfernt gelegenen Ort Segge in den Lager- und Expeditionsräumen der Papierfabrik Feuer aus, das bei den reichlich aufgestapelten Papiervorräten eine gewaltige Ausdehnung annahm. Es verbrannte der sogenannte Albau, ein Drittel des gesamten riesigen Anwesens, sowie 3500 Zentner Papier. Der Schaden beträgt rund 100 000 Mark. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung, 1000 den Landfeuerwehren waren die Löschzüge von Kempten auf dem Brandplatz tätig. Man vermutet als Brandursache Fabrikfähigkeit eines Angestellten.

Salmdingen in Hohenz., 12. Nov. Die Mesnerin der Salmdinger Kapelle gestorben. Im Alter von 80 Jahren ist Frau Christina Dolt gestorben. Sie hat etwa seit einem Jahrzehnt den Mesnerdienst auf dem Kornbühl ausgeübt als Nachfolgerin ihres Mannes und ihres Sohns. Bis kurz vor ihrem Tod läutete sie täglich auf dem Kornbühl zur Besperzeit.

Wetter

Infolge der nördlichen Depression ist für Donnerstag und Freitag nur zeitweilig aufheitendes, immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Gottfried Keller-Preis 1929. Die Martin Bodmer-Stiftung hat ihren alle zwei Jahre fälligen Gottfried Keller-Preis für Werke der Dichtung und des Schrifttums von 6000 Franken dem Universitätsprofessor Dr. Josef Nadler in Königsberg i. Pr. für seine vierbändige „Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften“ zuerkannt. Nadler ist Deutschböhme und steht im 46. Lebensjahr.

Pater Raymondus. Im Kampf um das Volksbegehren hat ein Pater Raymondus die Katholiken Deutschlands aufgefordert, für das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ einzutreten. Wie die Evang. Pressekorrespondenz mitteilt, ist Pater Raymondus ein katholischer Pfarrer aus der Diözese Raderborn namens Karl König. Er lebt schon einige Zeit in Honnef am Rhein und führt einen scharfen Kampf gegen die heutige Regierung, gegen Zentrum, Sozialismus und Judentum. Er darf übrigens seit längerer Zeit keinen Priesterdienst mehr tun.

Typhus in Pommern. In Rönneburg erkrankten 18 Personen an Typhus. Im Stargarder Krankenhaus ist bereits ein junger Mann gestorben. Die Krankheit soll durch Landarbeiter eingeschleppt worden sein.

Denkmalschändung. In der Nacht zum Dienstag haben in Liegnitz Kommunisten das erst kürzlich eingeweihte Denkmal der Schlesischen Landwehr auf der ganzen Vorderseite mit roter Farbe beschmieret. Eine große Zahl öffentlicher Gebäude wurde in der gleichen Weise besudelt. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Eine sechzehnjährige Mörderin. Eine erst sechzehnjährige Mutter — angeblich aus Stuttgart —, die als Haushaltungsschülerin im Lager in Steinen a. K. M. untergebracht war, hat ihr neugeborenes Kind unmenschlich behandelt. Nachdem sie merkte, daß das Kind, das sie in das Klosett geworfen hatte, eingezwängt war und nicht hinunterfiel, riß sie ihm Arme und Unterschenkel aus und wollte auf diese Weise das Verschwinden in der Kanalisation ermöglichen. Es ist noch nicht bekannt, ob das Kind bei dieser schrecklichen Tat schon tot war.

In der Badewanne verbrüht. Das 24 J. a. Dienstmädchen Maria Zimmerer aus Habstal in Hohenzollern, das seit längerer Zeit bei einem Fabrikanten in Kreuzlingen am Bodensee in Stellung war, bewohnte für einige Zeit allein die Villa ihres Arbeitgebers. Da man das Mädchen seit Tagen nicht mehr gesehen hatte, öffnete man die Tür und fand im Badezimmer den brennenden Gasofen, aus dem fortwährend heißes Wasser floß, und in der Wanne die vollkommen verbräute Leiche des Mädchens.

Selbstmord Arons? Eine Berliner Korrespondenz will wissen, der aus Berlin geflüchtete Rechtsanwalt Aron habe in einem Brief an das deutsche Konsulat mitgeteilt, daß er sich in Galata vergiften werde. Aron hat bei seiner Flucht aus Berlin schon einen Brief hinterlassen, in dem er seinen Selbstmord ankündigte, er hat ihn aber nicht ausgeführt. Die Meldung findet daher keinen Glauben, vielmehr ist die Kriminalpolizei überzeugt, daß Aron durch solche Mittel nur die Polizeibehörden irreführen wolle.

Neuer Bestechungsfall in Berlin. Ein in leitender Stellung tätiger Heizungsingenieur des städtischen Bezirksamts Berlin-Steglitz wurde verhaftet. Es konnte ihm nachgewiesen werden, daß er Bestechungsgelder von einer Brennmaterialbezugs-gesellschaft angenommen und gefällige Rechnungen für Bezirksämter ausgefertigt hat. In einem Geheimkonto, das er führte, stand die Summe von 60 000 M., die er im Laufe mehrerer Jahre sich auf diese unredliche Art angeeignet, allerdings auch mit anderen geteilt hatte. Der Verhaftete wurde aus der Haft wieder entlassen, da seine Frau mit Selbstmord drohte und angeblich kein Fluchtverdacht vorliegt.

Ein Skandal in Sachsen. Der Kaufmann A. Rosenfeld in Chemnitz, der Geschäftsführer verschiedener Verbände ist, hat einige hunderttausend Mark unterschlagen.

Ein deutsches Schiff untergegangen. Bei einem heftigen Sturm plachte auf dem deutschen Motorsegelschiff „Disponibel“ von Rendsburg, das mit einer Ladung Düngekalk nach Schweden unterwegs war, der Motor, wobei der Brennstoffvorrat sich entzündete und der Schiffsboden durchschlagen wurde. Die Besatzung hatte kaum Zeit, in die Rettungsboote zu springen. Die Schiffbrüchigen ruderten in der hochgehenden Dürse sechs Stunden und gelangten völlig erschöpft in Ainaes an.

Sie wollten die Leiche des Sohns Napoleons stehlen. Am Samstag wurden in Wien einige Burken verhaftet, die in einem Kraftwagen einen Raubüberfall auf einen Kassenboten verübt hatten. Sie legten in dem Verhöre auch das auffeherregende Geständnis ab, sie hätten die Absicht gehabt, in die Kapuzinergruft einzudringen und dort den Leichnam des Herzogs von Reichstadt, des Sohns Napoleons I., zu stehlen, um ihn an die Franzosen zu verkaufen. Nur durch die Verhaftung der Stroche, die noch andere Verbrechen geplant hatten, wurde dieser Einbruch vereitelt.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck. Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS Ein berecht. Zeugnis



vom positiven Genuss des Rauchens



aber gebet

Die berufstätige Frau:

Im modernen Kampf ums Leben ist mir das Rauchen von Cigaretten ausgeglichener Geschmackswirkung der beste Helfer. Ich bin um soviel selbstlicher und selbstbewusster wenn ich eine Cigarette rauche, sodass diese zu meinem treuen Begleiter geworden ist.

So schafft den positiven Genuss

KURMARK

die Cigarette der neuen Epoche!

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie KURMARK-PRIVATPACKUNG. (ohne Preisaufschlag)

Lokales.

Wildbad, den 13. November 1929.

Sitzung des Gemeinderats am 12. Nov. 1929.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder.
Lehrerbefoldungsbeitrag. An den Ev. Oberschulrat in Stuttgart wurde ein Gesuch um einen Beitrag zu den Befoldungsbezügen der Lehrkräfte an der hiesigen ev. Volksschule gerichtet.
Fahrtkartensturz bei der Bergbahn. Der am 31. Oktober vorgenommene Fahrtkartensturz ergab keinen Anstand.
Gebäudeentschuldungssteuer. Das Finanzministerium in Stuttgart teilt in einem Erlaß betreffend Gesuch um Nachlaß von der Gebäudeentschuldungssteuer mit, daß nach den Bezirkszusammenstellungen der Oberamtspflege Neuenbürg über die staatliche Gebäudeentschuldungssteuer die Gesamtsumme der Gebäudeentschuldungssteuernachlässe in Wildbad für 1927 rd. 41 v. H. und für 1928 rd. 42 v. H. der angelegten Steuer und damit verhältnismäßig etwa das 2/3fache der Nachlässe im Landesdurchschnitt betrage. Bei Behandlung der Nachlässe für 1929 und die folgenden Jahre sei seitens der hiesigen Steuerbehörde eingehend zu prüfen, ob diese hohen Nachlässe nach dem günstigen Verlauf der letzten beiden Sommer noch weiterhin vertretbar sind. Es bedeute ohnedies schon ein weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den Hotelbetrieben, Gasthöfen und Privatpensionen in Kurorte, wenn bei ihnen für die Berechnung des Gebäudeentschuldungssteuernachlasses von einer Jahresbelegung von 50% ausgegangen wird. Auch die Wohnungskreditanstalt in Stuttgart empfiehlt dringend, falls die hiesige Gemeinde Wert darauf lege, auch im Jahre 1930 von ihr bei Gewährung von Baudarlehen in seitherigem Umfang berücksichtigt zu werden, alsbald die zu einer anderen Steuerhebung bei der Gebäudeentschuldungssteuer erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Durchgang zwischen den beiden Postämtern. Wegen Aufrechterhaltung des Durchgangs zwischen dem alten und neuen Postamt und wegen Errichtung der Mauer am neuen Postamt entlang der Calmbacherstraße wurde ein Schreiben an das hiesige Postamt gerichtet. Ein Bescheid hierüber ist bis jetzt nicht eingegangen.
Darlehensaufnahme. Vom Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station in Teinach erhält die hiesige Stadtgemeinde zum Umbau ihres Elektrizitätswerks für den Anschluß an Teinach ein Darlehen von 62000 Mark, rückzahlbar bis spätestens 31. Dezember 1932. Der Zinsfuß beträgt 7% und erhöht sich in gleichem Maße wie sich derjenige für die anderen Verbandsgemeinden erhöht.

Werkunterricht an der ev. Volksschule. Das ev. Volksschulrektorat beabsichtigt, an der hiesigen evangelischen Volksschule den Werkunterricht für Holz- und Metallbearbeitung einzuführen und beantragt zu diesem Zwecke die Anschaffung der hierzu erforderlichen Werkzeuge wie 2 Hobelbänke, 2 Schraubstöcke usw. mit einem Gesamtaufwand von 357,95 Mk. Der Gemeinderat beschließt dem Antrag entsprechend. Die Werkzeuge sollen, soweit erhältlich, am hiesigen Plage bezogen werden.

Staatl. Schwimmbad. Auf Anregung des ev. Volksschulrektorats schlägt der Gemeinderat vor, nachdem die Badverwaltung ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, die Benützung des Schwimmbades gegen Ertrag der Betriebskosten und bei freier Wasser- und Lichtlieferung zu ermöglichen, das Herrenbassin des Schwimmbades ver-

fahrungswise zunächst am 23. und 24. November und 30. November und 1. Dezember in Betrieb zu setzen. Er glaubt mit Rücksicht auf die Gesundheit der Jugend und der Bevölkerung vor diesem Geldopfer nicht zurücktreten zu sollen. Die Badgebühren werden für Kinder auf 20 Pfg. für Erwachsene auf 60 Pfg. festgesetzt.

Bergbahnbatterie. Die Wiederinstandsetzung der Bergbahnbatterie (Entschlammung) erfordert nach dem Kostenvoranschlag des Stadtbauamts einen Aufwand von 386 Mk. Die Ausführung und die Übertragung der Arbeit an die Akkumulatorenfabrik A. G. in Hagen-Stuttgart auf Grund ihres Angebots vom 23. September 1929 wird genehmigt.

Straßenbeleuchtung. Die Ausführung der elektrischen Straßenbeleuchtung der Paulinenstraße bis zur Siedlung auf dem fr. Weber'schen Felde mit einem Kostenaufwand von ca. 300 Mk. wird zur Ausführung genehmigt.

Bergbahnbetrieb. Die Anbringung eines neuen Kohlenbürstenhalters im 110 PS. Motor der Bergbahn mit einem Aufwand von 346,20 Mk. wird genehmigt.

Vom Arbeitsamt Pforzheim ging betr. Beförderung der Notstandsarbeiter am Enztalsträßchen folgendes Schreiben ein: „Zu dem Antrag auf Bewilligung einer Beförderung der obgenannten Notstandsarbeit hat der Träger der Maßnahme die Verpflichtung übernommen, für auswärtige Arbeitslose die Fahrtkosten zur Arbeitsstelle nötigenfalls zu übernehmen. Ich möchte deshalb anheimstellen, erforderlichenfalls zwecks Regelung dieser Frage mit dem Träger der Maßnahme (Amtskörperschaft) unmittelbar in Verbindung zu treten. Der Vorsitzende.“ Die nötigen Schritte an die Amtskörperschaft sind vom Stadtschultheißenamt inzwischen eingeleitet worden.

Handel und Verkehr

Die neue Beamtenbank

Infolge der Zahlungseinstellungen der letzten Zeit in der Beamtenbank-Institut soll unter Mitwirkung der Dresdner Bank ein neues Beamtenbank-Institut gegründet werden, das voraussichtlich „Spar- und Kreditbank für deutsche Beamte und Angestellte A.G.“ genannt wird. Es soll mit einem Aktienkapital von 1 Million Mark, das zunächst voll von der Dresdner Bank übernommen wird, ausgestattet werden. Doch sollen Aktien auch an einzelne Beamte abgegeben werden können. Das neue Institut wird zunächst ohne Übernahme einer der bestehenden Beamtenbanken ins Leben treten, jedoch soll die „Organisation“, d. h. wohl das Personal usw., der zahlungsunfähig gewordenen Bank für deutsche Beamte und Reichsbundbank ausgenommen werden. Das Institut soll in seinem Geschäft sich auf die Hereinnahme von Beamtengebern, vor allem durch Gehaltsüberweisungen, und auf der anderen Seite auf Beamtenarlehen beschränken. Die freundschaftliche Unterstützung der größten Beamtenbank-Genossenschaft, der Badischen Beamtenbank e. G. m. b. H., ist gesichert, ohne daß diese an der Gründung finanziell beteiligt ist. Das Gericht hat den Antrag auf gerichtlichen Vergleich bei der Berliner Beamtenvereinigung mit 30 v. H. abgelehnt und das Konkursverfahren verhängt.

Berliner Dollarkurs, 12. Nov. 4,179 G., 4,187 B.
 Dt. Wbl.-Knt. 49,75.

Berliner Geldmarkt, 12. Nov. Tagesgeld 6-8 v. H., Monatsgeld 8,5-10 v. H., Warenwechsel 7,875 v. H.

Privatdiskont: 6,875 v. H. kurz und lang.

In den deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen ist noch keine Einigung erzielt worden. Die deutschen Unterhändler haben Stockholm verlassen. Die Schweden wollen nun nach Berlin kommen.

Verkehrsstreik in London. In London sind etwa 2000 Kraftomnibusfahrer in den Streik eingetreten, weil die Gesellschaft einige Leute eingestellt hat, die der Gewerkschaft nicht angehören. Der Streik verursacht schwere Verkehrsstörungen.

Norddeutscher Lloyd Bremen: Dampfer „Madrid“ ist am 10. November vormittags nachbelaufen in Buenos Aires eingetroffen. — Dampfer „Stuttgart“ ist am 10. November, 11.30 Uhr, in Newport angekommen.

Stuttgarter Börse, 12. Nov. Die Börse verkehrte heute in schwacher Haltung. Infolge der nachgebenden Tendenz der auswärtigen Börsen hielt sich das Geschäft hier in engen Grenzen. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft stillte Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 12. Nov. Weizen märk. 22,20-22,30, Roggen 16,20-16,40, Braugerste 18,70-20,30, Futter- und Industriegerste 16,70-18, Hafer 15,40-16,30, Mais 18,90-19, Weizenmehl 26,75-32,75, Roggenmehl 22,25-25,25, Weizenkleie 10 bis 10,50, Roggenkleie 8,75-9,25.

Württ. Edelmetallpreise, 12. Nov. Feinsilber Grundpreis 68,30 Feinsilber in Körnern 67,30 G., 68,30 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin 7,15 G., 8,15 B.

Magdeburger Zuckerpreise, 12. Nov. Innerhalb 10 Tagen — Tendenz still.

Bremen, 12. Nov. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 18,77.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 12. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 48 Ochsen, 44 Bullen, 400 Jungbullen, 442 Jungrinder, 205 Rühre, 1050 Kälber, 1910 Schmelze. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 40 Jungrinder, 67 Jungrinder, 10 Rühre, 120 Schmelze. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schmelze mäßig belebt, Ueberstand, Kälber mäßig belebt.

Ochsen:	12 11	7 11	Rühre:	12 11	7 11
ausgemästet	53-58	—	feischig	24-29	—
vollfleischig	46-51	—	gering genährt	18-23	—
feischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	81-84	83-86
ausgemästet	50-52	51-53	mittl. Mast- und gute Saugkälber	71-78	75-82
vollfleischig	47-50	47-50	geringe Kälber	60-69	65-73
feischig	—	—	Schmelze:		
Jungrinder:			über 300 Pfd	88-89	86-90
ausgemästet	55-59	55-60	210-300 Pfd	88-89	89-90
vollfleischig	48-53	48-53	200-240 Pfd	86-89	87-89
feischig	44-47	44-47	160-200 Pfd	85-87	86-88
gering genährt	—	—	120-160 Pfd	83-85	84-86
Kälber:			unter 120 Pfd	83-85	84-86
ausgemästet	40-46	—	Sauen	68-77	66-77
vollfleischig	31-38	—			

Stuttgarter Karloffelgroßmarkt (Leonhardoplag), 12. Nov. Zufuhr 150 Ztr., Preis 2,80-3,10 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Filderkrautmarkt (Leonhardoplag), 12. Nov. Zufuhr 80 Ztr., Preis 5-6 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsoplag), 12. Nov. Zufuhr 300 Ztr., Preis 5 M für 1 Ztr.

Winnender Obstmarkt vom 11. Nov. Zufuhr 50 Säcke Mostobst 4-4,50 M d. Ztr., 55 Körbe Tafelobst 8-14 M d. Ztr., 5 Körbe Dornen 7-8 M d. Ztr. Alles rasch verkauft. Nächster Obstmarkt Donnerstag, 14. November.

Stuttgart, 12. Nov. Weihnachtsmesse. Die Weihnachtsmesse 1929 findet von Montag, den 16., bis Dienstag, den 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr, statt. — Die Möbelmesse in der Gewerbestadt dauert von Mittwoch, den 18., bis Freitag, den 20. Dezember.

Eine neue Rebenkrankheit. In den Rebbergen am Rosenegg bei Singen a. N. tritt in letzter Zeit, namentlich unter den Tausfordern, eine Krankheit auf, deren Auswirkungen sich diesen Herbst beim Erntertrag schon schwer fühlbar machten. Es handelt sich vermutlich um eine Milbenkrankheit (Phylloxyera), die dann die Kränklichkeit oder Kurzknötigkeit des Beinstocks hervorruft.

Liederkranz Wildbad



Heute abend präzise 8 Uhr
Singstunde.
 Neue Sänger willkommen!

Turn-Verein Wildbad

Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.

Schreibmaschinen
 nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
 Buch- und Papierhandlung.

Schönes Kuhfleisch

Pfd. 80 Pfg.
Mezger Pfau.

Sol. Vorrat:
Strickwolle
 P. Dtl. M. 2.-, Loden M. 2.50, an Private, Spinnerer Tirschenreuth 395 (Bay.), Muster gratis.

Neu eingetroffen:

Eine große Auswahl Puppenwagen
 sämtliche mit Gummiräder
 Kinderstühle zum umklappen sowie
 Bubiläder mit Glocke
 empfiehlt bei nur äußerst billigen Preisen

W. Treiber, Korbgesch.

NB, Gekaufte Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt.



Krieger- und Militärverein Wildbad

Am Sonntag den 17. November 1929, mittags 2 Uhr, findet bei Kom. Strasser zum „Wildbader Hof“ eine

außerordentliche General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Weihnachtsfeier.
2. Betsprechung wegen dem Bundeskriegertag 1930.
3. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden die Ehrenmitglieder und Kameraden freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Stadt Wildbad. Stockholz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich.
 Am Montag den 18. November 1929, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad (Stadtspflege) ca. 20 rm Stockholz auf Raubbeigen gesetzt aus Distrikt II Abt. 12 Baumweg.

Badinspektion Wildbad. Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Tennishauses in Wildbad werden die Beton- und Maurerarbeiten und die Zimmerarbeiten auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) DIN 1960 und 1961 zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben. Die Verdingungsunterlagen samt Zeichnungen liegen bei der Badinspektion in der Zeit vom Donnerstag den 14. ds. Mts. bis einschl. Montag den 18. November zur Einsichtnahme auf, ebenso werden dort die Leistungsverzeichnisse abgegeben.
 Die Angebote sind verschlossen und als solche gekennzeichnet spätestens bis 21. November 1929, vorm. 10 Uhr, portofrei bei der Badinspektion einzureichen, wo zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Die Bewerber oder deren Vertreter haben hiezu Zutritt.
 Die Zuschlagsfrist läuft bis 30. November 1929.
 Wildbad, den 13. November 1929.

Badinspektion: Vogt.

heute eintreffend:
 Frische
Brat-Schellfische
 Pfd. 35 Pfg.

Schellfisch
 kopflos
 Pfd. 38 Pfg.

Rabeljau
 im ganzen Fisch
 Pfd. 40 Pfg.
 im Anschnitt Pfd. 42 Pfg.

Frishgewässerte
Stocffische
 Pfd. 35 Pfg.

Frische
Büclinge
 Pfd. 52 Pfg.

5% Rabatt
Pfannkuch

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
 die Buchdruckerei ds. Bl.